

## BUDGET 2023

### EINLEITUNG

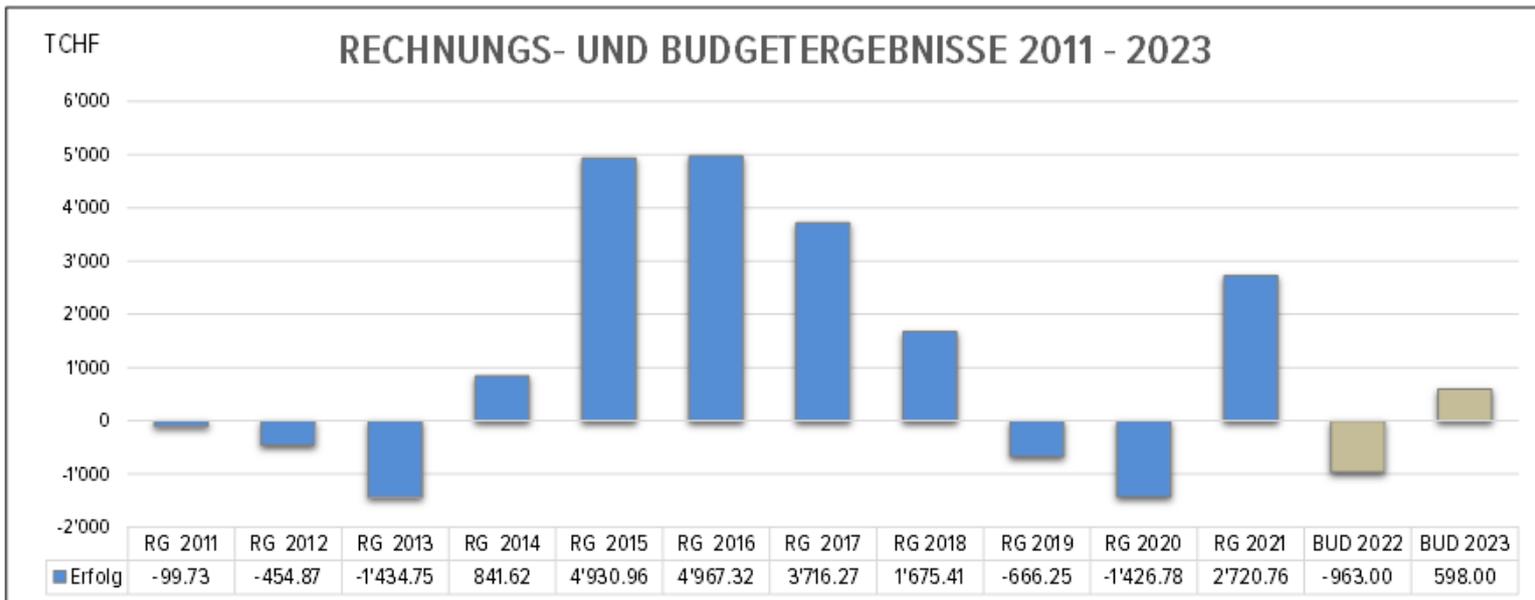
#### Überblick zum Budget

##### Budgetprozess

Das Budget 2023 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 598'200.00 ab. Im Rahmen des Budgetprozesses wurden durch den Gemeinderat und die Verwaltungsleitung Budgetrichtlinien erarbeitet. Diese dienten als Basis für das durch die Abteilungs- und Bereichsleitungen erstellte Rohbudget. Aufbauend auf dem Vorjahresbudget musste jede Zahl aktiv bearbeitet und für das kommende Jahr aktualisiert werden. Der Gemeinderat hat sich in drei Lesungen (2 Klausuren, 1 ordentliche Sitzung) intensiv mit dem Rohbudget auseinandergesetzt, dieses hinterfragt, und wo nötig und möglich korrigiert. Gebundene Ausgaben (= durch den Gemeinderat nicht steuerbar) wurden entweder durch kantonale Vorgaben übernommen oder über Mittelwerte der letzten Rechnungen eingesetzt. Die Planung der Steuereinnahmen wurde basierend auf dem letzten Jahresergebnis (2021) vorgenommen. Zusätzlich zu den Arbeiten am Budget befassten sich der Gemeinderat, die Verwaltungsleitung und die Abteilungsleitung Bauverwaltung in insgesamt 4 Lesungen mit der Mehrjahresinvestitionsplanung, welche das Investitionsbudget 2023 beinhaltet.

Das strukturelle Defizit (operativer Gewinn/Verlust) von rund CHF 2.3 Mio. im Vorjahresbudget, konnte auf einen Verlust von ca. CHF 0.7 Mio. verringert werden. Dieses wird durch die Auflösung der Neubewertungsreserven (= ausserordentlicher Ertrag) aufgefangen. Weitere Massnahmen von mittel- bis langfristiger Natur sollen ab dem Jahr 2023 in die Wege geleitet werden, um das strukturelle Defizit nachhaltig zu beseitigen.





### Vergleich B2023/B2022/R2021

Nummer	Erfolgsrechnung Sachgruppengliederung	Budget 2023		Budget 2022		Jahresrechnung 2021	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	<b>Erfolgsrechnung</b>	<b>54'543'900.00</b>	<b>54'543'900.00</b>	<b>49'725'900.00</b>	<b>49'725'900.00</b>	<b>52'643'311.03</b>	<b>52'643'311.03</b>
3	<b>Aufwand</b>	<b>53'945'700.00</b>		<b>49'725'900.00</b>		<b>49'922'551.57</b>	
30	Personalaufwand	15'301'400.00		13'923'900.00		13'591'059.95	
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	6'327'500.00		6'047'500.00		5'776'885.33	
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen	1'024'000.00		918'200.00		715'105.45	
34	Finanzaufwand	266'600.00		255'400.00		724'542.60	
35	Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	517'000.00		593'700.00		622'728.39	
36	Transferaufwand	30'018'900.00		27'515'800.00		28'022'909.85	
39	Interne Verrechnungen	490'300.00		471'400.00		469'320.00	
4	<b>Ertrag</b>		<b>54'543'900.00</b>		<b>48'762'900.00</b>		<b>52'643'311.03</b>
40	Fiskalertrag		26'648'000.00		24'226'000.00		26'112'486.96
41	Regalien und Konzessionen		191'700.00		181'700.00		185'986.68
42	Entgelte		7'367'400.00		4'926'500.00		7'002'571.25
44	Finanzertrag		615'100.00		545'500.00		1'517'581.35
45	Entnahmen Fonds u. Spezialfinanzierungen		357'200.00		184'200.00		254'875.80
46	Transferertrag		17'520'400.00		16'873'800.00		15'746'688.99
48	Ausserordentlicher Ertrag		1'353'800.00		1'353'800.00		1'353'800.00
49	Interne Verrechnungen		490'300.00		471'400.00		469'320.00
9	<b>Abschlusskonten</b>	<b>598'200.00</b>			<b>963'000.00</b>	<b>2'720'759.46</b>	
90	<b>Abschluss Erfolgsrechnung</b>	<b>598'200.00</b>			<b>963'000.00</b>	<b>2'720'759.46</b>	

### Begründung erheblicher Abweichungen der Erfolgsrechnung (Sachgruppengliederung)

**30 Personalaufwand:** Der Anstieg des Personalaufwands hat sehr viele unterschiedliche Gründe: Der Erfahrungsstufenanstieg der Gehälter von Mitarbeitenden mit öffentlich-rechtlichen Arbeitsverträgen von durchschnittlich rund 1,2%, der Anstieg im Stellenplan der Sozialregion um 155% – hauptsächlich bedingt durch die Ukraine-Krise und netto nur teilweise von der Gemeinde Dornach getragen, da alle Gemeinden der Sozialregion dafür aufkommen –, der Anstieg im Stellenplan für eine Juristin sowie eine(n) Generationenbeauftragte(n) um 110%, die Aufstockung der Bauverwaltung als Resultat einer Analyse und den darauffolgenden Reorganisationsarbeiten im Sekretariat um 20%, im Bereich der gemeindeeigenen Liegenschaften um 30% sowie durch die Neuschaffung des Kompetenzzentrums Energie, Umwelt und Natur im

Umfang von 50%. Bei der Teuerung stellt die Gemeinde auf die kantonalen Vorgaben ab und richtet sich nach dem Beschluss des Kantons zur Teuerung. Im vorliegenden Budget ist ein Teuerungsausgleich von 2% enthalten. Sollte diese nicht beschlossen werden, reduzieren sich die Personalkosten in diesem Umfang. Gleichzeitig wurden die Berechnungen und Zuteilungen der gesamten Personal- und Sozialkosten einer Verifizierung unterzogen. Dabei hat man Arbeitgeberbeiträge in die Pensionskassen, Sitzungsgelder, Lehrerlöhne, Zuteilung des Reinigungspersonals etc. geprüft, und wo nötig korrigiert. Zudem gab es eine Ausweitung des Reinigungsbedarfs durch zusätzliche Liegenschaften, das Team der Glungge wurde mit Arbeitsverträgen ausgestattet (keine externen Dienstleister mehr) und es musste umgehend eine Asylkoordinatorin für Dornach (Ukraine-Krise) angestellt werden.

**31 Sach- und übriger Betriebsaufwand:** Die Budgetrichtlinien gaben vor, dass rund 5% der Sachkosten reduziert werden sollen, wo dies möglich ist. In der Folge reichten einige Bereiche ein bereits gekürztes Rohbudget vor den Lesungen durch den Gemeinderat ein (z.B. Feuerwehr). Anlässlich der Gemeinderatsklausuren wurden weitere Streichungen (z.B. Lehrmittel, Straffung von Bauprojekten, Funktionskontrollen, Dienstleistungen Dritter, Anschaffungen (auch mieten statt kaufen), Renovationsarbeiten, Kürzung von IT-Beschaffungen, Beiträge oder Unterhaltsarbeiten) oder Verschiebungen durch Priorisierung (teilweise vorgezogen ins Jahr 2022 oder verschoben ins Jahr 2024) durch den Gemeinderat vorgegeben. Eine Analyse im Bereich der Sozialregion hat zu diversen Verschiebungen von direkt zuordenbaren Aufwandpositionen geführt, die durch alle 11 beteiligten Gemeinden getragen werden und die Erfolgsrechnung von Dornach netto entlasten. Im Gegenzug stiegen die Kosten für Unterhalt und Energie um rund 20%. In der Summe ist der Anstieg des Sach- und übrigen Betriebsaufwandes im Vergleich zum Vorjahresbudget moderat ausgefallen.

**33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen:** Aufgrund der Nettoinvestitionen der Jahre 2022 (Hochrechnung) und 2023 liegt der Abschreibungsaufwand über dem Vorjahresbudget. Der Umbau des Verwaltungsgebäudes der Sozialregion sowie die Anschaffung eines Feuerwehrfahrzeuges verursachen einen grossen Teil des Anstiegs. Gegenüber der Rechnung 2021 ist vor allem der Umbau der Gemeindeverwaltung für einen Anstieg verantwortlich. Die Zunahme der Abschreibungen wird in zukünftigen Budgets festzustellen sein, da in den nächsten Jahren einige grosse Investitionsprojekte in Angriff genommen werden.

**34 Finanzaufwand:** Die Senkung des Rückerstattungszinssatzes ab dem Steuerjahr 2021 von 3% auf 0.25% wirkt sich im Budget 2023 gegenüber der Jahresrechnung 2021 mit sinkenden Ausgaben aus. Eine leichte Zunahme ist im Unterhalt und bei den Energiekosten der Liegenschaften des Finanzvermögens festzustellen.

**35 Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen:** Der Gewinn der GGA ist leicht höher als im Budget 2022, die Wasserversorgung schreibt erstmalig einen Verlust, daraus reduziert sich die Gesamteinlage. Zudem führen die höheren planmässigen Abschreibungen zu geringeren Pflichtabschreibungen auf den Anlagen der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung (Einlage in Werterhalt).

Da die Gewinne der Spezialfinanzierungen (GGA, Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung) geringer ausfallen als im Vorjahr, reduziert sich die Einlage. Zudem führen die höheren planmässigen Abschreibungen zu geringeren Pflichtabschreibungen auf den Anlagen der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung (Einlage in Werterhalt).

**36 Transferaufwand:** Dieser beinhaltet jegliche gebundenen Ausgaben, welche an den Kanton abgeliefert werden, sowie Beiträge an Gemeinden und Zweckverbände. Eine Zunahme ist vor allem in den Bereichen Zivilschutz, Bildung, Soziale Sicherheit und Asylwesen zu verzeichnen. Ebenfalls hier erfasst ist der Finanz- und Lastenausgleich mit einer leicht tieferen Nettobelastung als im Budget des Vorjahres von rund CHF 2.4 Mio.

**40 Fiskalertrag:** Basis für die Steuereinnahmen ist ein unveränderter Steuerfuss von 88%. Die Steuererträge wurden auf Basis der Jahresrechnung 2021 berechnet. Die Daten für weiterführende Überlegungen bei der Budgeterstellung werden somit auf den letzten bekannten Veranlagungs- und somit Abgrenzungsstand abgestellt. Diese Zahlen wurden mit regionalen ökonomischen Konjunkturfaktoren der Region Nordwestschweiz auf das Jahr 2023 hochgerechnet (z.B. einer zu erwartenden Teuerung auf den Einkommen) und um Steuerreformen (bei natürlichen und juristischen Personen) und auf Basis von Auswirkungsberechnungen durch die kantonale Steuerverwaltung korrigiert. Ein Vergleich zum Jahresergebnis 2021 ergibt somit einen moderaten Anstieg des Fiskalertrages. Effektive Daten liegen aufgrund der Veranlagungsstandes jeweils erst 2-3 Jahre später repräsentativ vor.

**42 Entgelte:** Diese beinhalten neben den Ersatzabgaben (z.B. Feuerwehr) Gebühren (z.B. Einwohnerkontrolle oder Wasser) und Rückerstattungen. Die hauptsächliche Veränderung gegenüber dem Vorjahresbudget betrifft die Rückerstattungen und Kostenbeteiligungen Dritter bei der Sozialregion. Davon profitieren alle beteiligten Gemeinden anteilmässig.

**44 Finanzertrag:** Mehrertrag durch Zinsen, leichte Mehreinnahmen bei den Pacht- und Mietzinsen des Verwaltungsvermögens, welche leichte Mindereinnahmen im gleichen Bereich des Finanzvermögens überkompensieren.

**45 Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen:** Setzt sich aus den Entnahmen aus dem Werterhalt (Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung), sowie dem Aufwandüberschuss der Spezialfinanzierung (Wasserversorgung und Abfallbeseitigung) zusammen.

**46 Transferertrag:** Die Entschädigungen von Kanton, Gemeindewesen und Zweckverbänden sind rund 3.5% höher als im Vorjahresbudget. Dies ist wiederum hauptsächlich auf die Sozialregion (Beiträge vom Kanton, z.B. für Asyl, Flüchtlinge etc.) zurückzuführen, wovon alle beteiligten Gemeinden profitieren. Ebenso tragen höhere Beiträge vom Kanton im Bereich der Bildung zu diesem Anstieg bei.

**48 Ausserordentlicher Ertrag:** Mit Einführung von HRM2 wurden für das Finanzvermögen Neubewertungsreserven geschaffen (= Diff. Buchwert zu Marktwert zum Zeitpunkt der Einführung). Die gesetzliche Vorgabe sieht vor, dass positive Neubewertungen ab dem Jahr 2021 bis längstens zum Jahr 2025 zu Gunsten der Erfolgsrechnung aufgelöst werden (CHF 1'353'800.00/Jahr an ausserordentlichem Ertrag).

## **Erläuterungen und Kommentare zu Investitionen und Spezialfinanzierungen**

### **Investitionen**

Die geplanten Projekte und Bauvorhaben der Investitionsrechnung belaufen sich für das Jahr 2023 auf brutto CHF 6'918'000.00 (inkl. der Investitionen ins Finanzvermögen auf Total CHF 7'218'000.00). Die Investitionsrechnung basiert auf dem Mehrjahresinvestitionsplan (MJIP) der Gemeinde und den von der Gemeindeversammlung bewilligten Projekten. Mit CHF 5'210'000.00 bilden die Strassen/Wasser/Abwasser-Sanierungen (ohne Planungen unter 'Strassen übrige') die mit Abstand grösste Position der Investitionsrechnung für das Jahr 2023. Dies ist dem Umstand geschuldet, dass hier ein grosser Nachholbedarf besteht, um die gewohnte Versorgungsqualität in Dornach zu erhalten. Der Nachholbedarf wird uns auch in den folgenden Jahren weiter begleiten. Um die Bauverwaltung so gering wie möglich mit anderen Projekten zu belasten, wurden sämtliche Investitionsbereiche einer Priorisierung unterzogen, welche der Gemeinderat in insgesamt 4 Lesungen genehmigt hat. Die Erfolgsrechnung wird ab dem Zeitpunkt der Inbetriebnahme bzw. Fertigstellung des jeweiligen Projektes mit den entsprechenden Abschreibungen nach Nutzungsdauer belastet.

### **GGA-Anlage**

Die Spezialfinanzierung Grossgemeinschaftsantennenanlage budgetiert für das Jahr 2023 einen Gewinn von CHF 188'600.00. Die Aufwendungen und Erträge bewegen sich in etwa auf Vorjahresniveau. Die Investitionsrechnung weist Bruttoausgaben in der Höhe von CHF 113'000.00 aus. Diese beinhalten technische Instandhaltung und werden weitestgehend über bestehende Strassenprojekte (Gempenring, Schlattweg, Schulgartenweg, Weidenstrasse, Rebenweg) realisiert.

### **Wasserversorgung**

Die Spezialfinanzierung Wasserversorgung budgetiert einen Aufwandüberschuss von - CHF 52'500.00 (Vorjahr Gewinn von CHF 19'400.00). Mehraufwendungen fallen hauptsächlich durch absehbar steigende Energiekosten sowie zunehmende Abschreibungen von Sachanlagen an. Insgesamt belaufen sich die Bruttoinvestitionen auf CHF 1'925'000.00. Dies betrifft hauptsächlich Leitungssanierungen von Strassenunterhaltsprojekten (Juraweg, Gempenring, Schlattweg, Bruggweg, Schulgartenweg, Rebenweg etc.). Die Finanzierung der Wasserversorgung erfolgt neben den Wassergebühren durch Anschlussbeiträge und Subventionen der Gebäudeversicherung.

### **Abwasserbeseitigung**

Die Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung rechnet mit einem Gewinn in der Höhe von CHF 142'500.00. Die Aufwendungen und Erträge bewegen sich in etwa auf Vorjahresniveau, einzig die Prognose der Entgelte ist leicht unter der Budget Vergleichsperiode. Die Investitionsrechnung umfasst Bruttoausgaben von CHF 957'000.00. Sanierungen und Ersatz von Werkleitungen sind ähnlich wie bei der Wasserversorgung: Juraweg, Gempenring, Schlattweg, Schulgartenweg, Gigerslochgraben, Rebenweg.

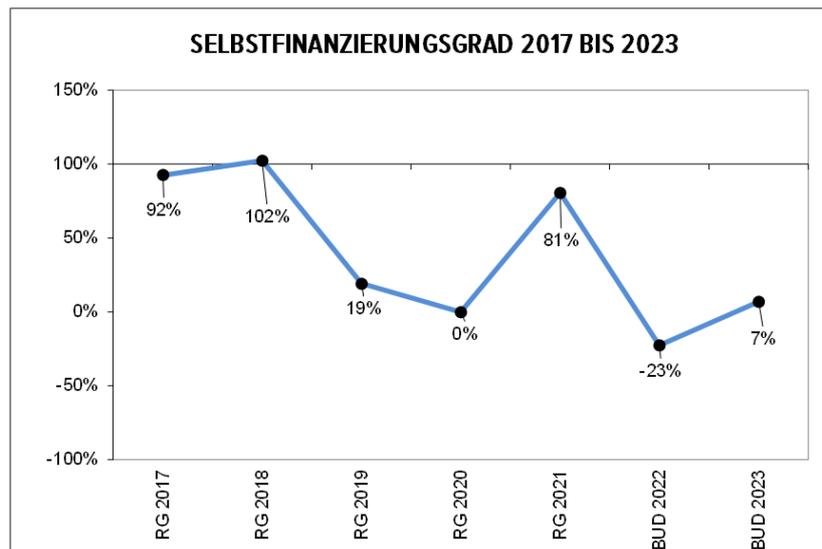
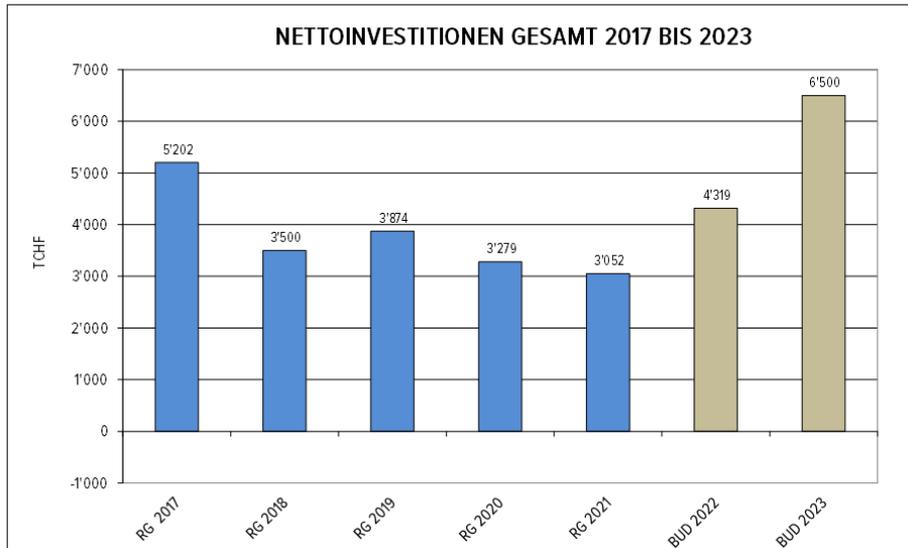
### **Abfallbeseitigung**

Die Spezialfinanzierung Abfallbeseitigung weist für das Budgetjahr einen Verlust von CHF 156'400.00 aus. Die Aufwendungen unterscheiden sich kaum im Vergleich zum Vorjahresbudget, die Erträge des Vorjahresbudget sind rund CHF 100'000.00 höher budgetiert worden. Dies von der Annahme ausgehend, dass Mehrerträge im Bereich des Grüngutes anfallen. Diese wurden von der Gemeindeversammlung abgelehnt. Der Verlust kann durch das vorhandene Eigenkapital nur noch für das Jahr 2023 knapp gedeckt werden. Die Einführung der kostenpflichtigen Grüngutentsorgung muss zwingend im 2023 realisiert werden, um die Kasse nicht zu einem Sanierungsfall verkommen zu lassen. In der Investitionsrechnung 2023 ist kein Projekt geplant. Allerdings gibt es geplante Investitionen im 2024, welche danach zusätzliche Abschreibungen generieren.

### **Sozialregion Dorneck**

Der Bereich 5726 zeigt das Budget für den Betrieb der 11 Vertragsgemeinden umfassenden Sozialregion Dorneck mit über 20'000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Das Budget der Sozialregion hat sich gegenüber dem Vorjahr vor allem im Personalaufwand (s. Erläuterungen im Antrag Stellenplan), im Sachaufwand (z.B. Miete neue Büroräumlichkeiten, Anstieg Energiekosten, mehr direkt getragenen Sachkosten, die von den Gemeindeaufwänden übertragen wurde etc.) sowie durch ansteigende Transferkosten und -erträge (aufgrund kantonaler Verfügungen) verändert. Der gemeindeeigene Anteil wird in den Positionen 5720.3632.01 (Dornacher Anteil an Sozialhilfekosten) und 5790.3632.01 (Anteil für den „Betrieb“ der Sozialregion) ausgewiesen und beträgt anteilmässig rund einen Drittel der Gesamtkosten der Sozialregion.

## Nettoinvestitionen und Selbstfinanzierungsgrad



## **Politische Bewertung und Ausblick**

Das Budget schliesst mit einem Gesamtergebnis von Plus TCHF 598 ab, was grundsätzlich gegenüber einem Minus im Vorjahr von -TCHF 963 eine wesentliche Verbesserung darstellt. Das operative Ergebnis ist jedoch mit -TCHF 756 weiterhin im negativen Bereich (Vorjahr -TCHF 2'317) und zeigt auf, dass zwar ein kleiner werdendes, aber immer noch vorhandenes strukturelles Defizit künftige Massnahmen erfordert, die sich positiv auswirken.

Diese Verbesserung konnte erwirkt werden, obwohl die Personal- und Sachkosten deutlich ansteigen. Die Gründe für den Anstieg bei den Personalkosten liegen im Erfahrungsstufenanstieg, Korrekturen von strukturellen Anpassungen, welche im letzten Jahr noch nicht vollzogen waren, einem Anstieg des Stellenplans sowie einer zu erwartenden Teuerung von 2%, welche allerdings vom Kanton noch nicht beschlossen wurde. Im Bereich der Sachkosten wurden zu erwartende Anstiege bei den Energiekosten sowie den allgemeinen Sachkosten um 20% berücksichtigt. Diese konnten teilweise durch Sparmassnahmen kompensiert werden, unter anderem konnte im Bereich der Sozialregion eine Verschiebung von Gemeinkosten zu Lasten aller beteiligter Gemeinden vollzogen werden, was die Gemeinde Dornach entlastet. Anstiege im Bereich von Transferaufwand sowie -ertrag sind hauptsächlich durch kantonale Vorgaben und Budgetrichtlinien bedingt und fallen im Bereich der Sozialregion an. Die Steuererträge werden neu nicht mehr auf Basis des Vorjahres berechnet, sondern auf Basis der Jahresrechnung 2021. Diese wurden mit regionalen ökonomischen Konjunkturfaktoren der Region Nordwestschweiz auf das Jahr 2023 hochgerechnet (z.B. einer zu erwartenden Teuerung auf den Einkommen) und um Steuerreformen (bei natürlichen und juristischen Personen) korrigiert. Ebenso wurden Entgelte auf Basis der letzten Jahresabschlüsse mit Mittelwerten neu berechnet. Auf eine Erhöhung der Gemeindesteuern konnte verzichtet werden.

Die Investitionen im Jahr 2023 sind vor allem geprägt durch viele Nachholarbeiten im Bereich des Tiefbaus (Strassen, Wasser, Abwasser). Es handelt sich dabei vorwiegend um Erhalt der Infrastruktur und um Projekte mit hoher Priorität. Der Plan ist sehr herausfordernd und es wird nicht einfach, alle vorgesehenen Projekte durchzuführen und abzuschliessen. Entsprechende zusätzliche externe Ressourcen wurden eingeplant. Daraus ergibt sich ab dem Jahr 2024 eine weitere Erhöhung der Abschreibungen. Gleichzeitig sollen auch zukunftsgerichtete Projekte auf den Weg gebracht werden (z.B. Jugendhaus, roter Platz, etc.).

Mit diesem Budget wurde aus Sicht des Gemeinderats ein erster wichtiger Schritt in Sachen Transparenz und Verbesserung der Finanzen erreicht. Die gleichzeitige Erarbeitung des Legislaturprogrammes führt weiterhin zu einer Priorisierung und Fokussierung auf die essentiellen Aufgaben von Politik und Verwaltung. Dieses Budget ist nicht mehr als eine wichtige Zwischenetappe. Im Verlauf des Jahrs 2023 müssen weitere und wesentliche mittel- und langfristige Potenziale zur Verbesserung der Finanzlage angegangen und realisiert werden, um das operative Budget in die Gewinnzone zu führen und die Finanzen der Gemeinde dahingehend zu stabilisieren, dass auch zukünftige Investitionen zu einem relevanten Anteil aus eigenen Mitteln finanziert werden können. Die nachhaltige Sanierung der Finanzen ist noch nicht abgeschlossen, aber das vorliegende Budget stellt einen wichtigen Schritt auf dem Weg dar, wie dies in den nächsten Budgetperioden erreicht werden kann.

## **BERATUNG**

Daniel Urech, Gemeindepräsident: Somit kommen wir zum Traktandum Nr. 5. Dies ist jeweils das wichtigste Traktandum der Winter-Gemeindeversammlung: Mit dem Budget wird festgelegt, für was die Gemeinde wieviel Geld ausgeben darf. Es wird der Steuerfuss festgelegt und die Investitionen für das kommende Jahr werden aufgezeigt. Ich übergebe gerne das Wort meiner Gemeinderats-Kollegin Annabelle Lutgen.

Annabelle Lutgen, Gemeinderätin:

Guten Abend geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner von Dornach. Geschätzter Gemeinderat, geschätzter Gemeindepräsident. Ich freue mich, das Budget 2023 präsentieren zu dürfen. Ich kann mit Freude sagen, dass das folgende Budget bereits viel besser ist als das vom letzten Jahr. Aber sicher noch nicht richtig gut. Es ist ein erster Zwischenschritt zu einem ausgeglichenen Budget. Diesem Budget, welches wir vorlegen, ist eine intensive Vorarbeit auf der Verwaltung vorausgegangen. Und zwar haben sich die Abteilungsleiter ganz viel Mühe gegeben, um bereits für die erste Lesung dieses Budget durchzukämmen. So durfte der Gemeinderat bei der ersten Lesung ein deutlich gestraffteres Budget sehen. In den beiden weiteren Lesungen des Gemeinderates sind weitere Fragen behandelt worden, welche aufgetreten sind. Somit legen wir heute ein Budget vor, welches die Gesamtverwaltung und auch der Gemeinderat intensiv bearbeitet haben. Für diese intensiven Bemühungen möchte ich an dieser Stelle allen Beteiligten herzlich danken. Auf der ersten Folie sieht man, wenn man sehr gute Augen hat, die aktuellen Zahlen. Ich lese einfach die wichtigsten Zahlen vor. Ganz unten links steht, wir wären im Plus mit CHF 598'200.00. Das hört sich erst einmal gut an. Ist aber nur die halbe Wahrheit, weil eigentlich wird dieser Effekt erklärt mit dem ausserordentlichen Ertrag von CHF 1'353'000, der das ganze Resultat etwas verfälscht. Dies ist eine Auflösung der Neubewertungsreserven, welche jetzt noch bis ins 2025 gemacht wird und hier in das Plus einfließt. Eigentlich ist das operative Ergebnis immer noch ca. minus CHF 756'000. Bei der Betrachtung sieht man grosse Posten. Im Budget 2022 hatten wir einen Personalaufwand von CHF 13.9 Mio. Jetzt haben wir einen Aufwand von CHF 15.3 Mio. Die Personalkosten sind also um CHF 1.37 Mio. gestiegen. Weiter ist ein grosser Posten der Transferaufwand. Da hatten wir im 2022 27'515'000.00 Aufwand und nun neu CHF 30 Mio. Dies sind die grossen Positionen. Da werde ich nun genauer darauf eingehen.

Beim Personalaufwand haben wir einen Stufenanstieg von 1.2%, welchen wir einberechnet haben, sowie beim Teuerungsausgleich des Staatspersonals 1.5%. Darauf komme ich zu einem späteren Zeitpunkt nochmals zurück. Dies müssen wir mittels eines Änderungsantrages noch anpassen. Dann gibt es einen Anstieg gemäss des Stellenplanes, welchem Sie vorher gerade zugestimmt haben. Wir haben eine Ausweitung für den Reinigungsbedarf für die zusätzlichen Immobilien. Für das Team der Glungge wurden neu Personen angestellt. Und wir haben eine Asylkoordinatorin angestellt. Und so kommen die ganzen Abweichungen im Bereich Personalaufwand zustande.

Betriebsaufwand: Da haben wir vor all die steigenden Kosten beim Unterhalt und der Energie, welche mit rund 20% berechnet oder vorausgesagt werden.

Weitere Abweichungen: Da haben wir natürlich Abschreibungen, die steigen. Dies ist natürlich, wenn man Investitionen tätigt, dann gibt es nachher Abschreibungen. Dies kann man nicht verhindern.

Finanzaufwand: Da gibt es eine Zunahme der Unterhalts- und Energiekosten für die Liegenschaften im Finanzvermögen.

Transferaufwand: Dieser ergibt ein Plus von CHF 2.5 Mio. Dies ist eine Zunahme v.a. im Bereich Zivilschutz, Bildung und soziale Sicherheit und Asylwesen.

Fiskalertrag: Da rechnen wir nun auf der Ertragsseite immer noch mit der Basis von 88% Steuerbelastung. Beim Budget haben wir einen Berechnungsmodus angewandt, welchen wir neu aufgenommen haben. Und zwar prognostizieren wir nun die Steuererträge nicht mehr, indem wir einfach die kantonale Prognose annehmen, sondern wir nehmen die Jahresrechnung von 2021 und machen dann aufgrund von den Konjunkturfaktoren, welche wir aus der Region Nordwestschweiz kennen, eine Hochrechnung. So z.B. mit den Teuerungen auf den Einnahmen. Damit haben wir einen leichten Anstieg im Vergleich zum Jahresergebnis 2021.

Entgelte: Da haben wir erhöhte Rückerstattungen und Kostenbeteiligungen Dritter, z.B. bei der Sozialregion. Nun habe ich gesagt, wo es überall steigt, nun zeigen wir noch ganz kurz, wo es sinkt. Gespart haben wir in Vorbereitung, z.B. dass uns der Finanzlastenausgleich nicht so belastet. Da haben wir CHF 271'000.00 weniger bezahlt. Dann haben wir das Honorar für externe Berater und Gutachter in der Höhe von 20'000.00 gestrichen. Dann haben bei der Planung und Projektierung von Dritten mehr als CHF 100'009.00 gespart und bei den Dienstleistungen Dritter haben wir ebenfalls CHF 65'000.00 eingespart. Dies sind ein paar Beispiele, wo alles gespart wurde. Sie sehen, es zieht sich wie ein roter Faden. Man gibt nicht mehr so viel extern, man macht es eher selbst.

Budgetergebnis 2011-2023: Sie sehen, im Budget 2022 waren wir im Minus mit CHF 963'000.00 und nun sind wir in einem Plus von CHF 598'000.00. Bereinigt um die Neubewertungsreserven, wie vorhin ausgeführt.

Wo das ganze Geld hingehet? Wir haben natürlich den ganz grossen Kuchen für die Bildung. Dann haben wir die soziale Sicherheit und die allgemeine Verwaltung. Der Rest verteilt sich auf die kleineren Posten. Gesundheit, Kultur und Freizeit, Kirche öffentliche Ordnung, Finanzen und Steuern und Fiskalertrag.

Wo geht das Geld hin? In die Investitionen, dies ist klar. Wir haben viele Strassenbauprojekte und auch z.B. den roten Platz, welchen wir machen möchten, und natürlich den jährlichen Unterhalt der Abwasserleitungen, welcher ebenfalls erledigt werden muss.

Bruttoinvestitionen nach den Funktionen vom 2023: Da haben CHF 5.2 Mio. für die Sanierung der Strassen, Wasser und Abwasserreinigungen als grössten Posten der Investitionen. Davon kommen noch 2.9 Mio. aus den Spezialfinanzierungen. Für rund CHF 480'000.00 wird ein Mannschaftstransporter der Feuerwehr angeschafft, dazu wird es auch noch einen Änderungsantrag geben. Da hat sich die Ausgangslage geändert. Einen Planungskredit von CHF 300'000 haben wir z.B. auch für das Schulhaus Brühl. Sowie auch die Sanierung des roten Platzes im Gigersloch, welche ich angedeutet habe, für etwa CHF 200'000.00. Zudem für die Glungge für CHF 100'000.00 eine neue Kunststoffolie. Insgesamt haben wir also geplante Investitionen fürs 2023 in der Höhe von 6.5 Mio.

Selbstfinanzierungsgrad: Dieser ist auf 7% gesunken. Da sehen Sie die Prozente. Dies ist jetzt eine Momentprognose, wenn wir alles durchführen können, was wir geplant haben.

Spezialfinanzierungen: Die Spezialfinanzierung GGA weist einen Gewinn von CHF 188'000 ungerade auf. Wir planen Investitionen 2023 von CHF 113'000 Franken. Dies sind natürlich hauptsächlich Instandhaltungen im Strassenbauprojekt, wo dies alles gerade zusammen erledigt wird. Wir haben das Strassenbauprojekt am Gempenring, Schlattweg, Schulgartenweg, Weidenstrasse und Rebenweg. Wenn wir die Wasserversorgung anschauen, haben wir einen Aufwandüberschuss von CHF 52'500 Franken. Wir planen Bruttoinvestitionen von CHF 1.925 Mio., auch bei der Leitungssanierung natürlich innerhalb der Strassenunterhaltsprojekte. Dies ist allerdings kein Problem, da wir ein Eigenkapital in dieser Kasse haben ab 1.1.22 von CHF 2.2 Mio. Wenn wir die Abwasserbeseitigung betrachten, dann haben wir einen Gewinn prognostiziert von CHF 142'500 Franken. Wir prognostizieren eine Bruttoinvestition von CHF 957'000 Franken, auch wieder für Leitungssanierungen in den bekannten Strassenprojekten. Auch da haben wir kein Problem mit der Finanzierung, da das Eigenkapital per 1.1.22 CHF 5.4 Mio. ausgewiesen hat. Bei der Abfallbeseitigung sieht es kritischer aus. Wir haben einen Verlust von CHF 156'400 Franken. Und wir haben ein Eigenkapital vom 1.1.22 von 0.2 Mio. also CHF 200'000 Franken. Das heisst, der Verlust kann momentan gedeckt werden. Wir müssen aber unbedingt im laufenden Jahr, also 2023, über die Grüngutentsorgung zwingend reden. Damit kommen wir dann nochmals vor die Gemeindeversammlung. Was ist die Würdigung dieses Budgets? Es ist eine wesentliche Verbesserung zum Vorjahr. Das Gesamtergebnis sehen wir mit einem Plus von CHF 598'000. Das operative Ergebnis, wie ich bereits ausgeführt habe ist natürlich immer noch relativ mit CHF 756'000. Wir haben ein kleineres, aber immer noch

ein vorhandenes strukturelles Defizit. Die Verbesserung konnte erwirkt werden, obwohl wir stark steigende Personalkosten und Sachkosten haben. Der Anstieg des Transferaufwandes sowie des Transferertrages ist hauptsächlich durch den Kanton vorgegeben. Also da können wir ganz vieles gar nicht beeinflussen. Die Jahresrechnung ist auf der neuen Basis der Annahme der neuen Steuerregelung mit den neuen regionalen Konjunkturfaktoren der Nordwestschweiz und Steuerreformen korrigiert. Die Investitionen sind v.a. aufgrund der Nachholarbeiten im Bereich Tiefbau. Der Erhalt der Infrastruktur hat hohe Priorität aber wir müssen auch zukunftsgerichtete Projekte auf den Weg bringen, so z.B. den Roten Platz. Wir haben den ersten Schritt zur Verbesserung der Finanzen erreicht. Das Legislaturprogramm führt aber weiterhin zu einer Priorisierung und Fokussierung von essenziellen Aufgaben. Mit dem Budget 2023 ist eine Zwischenetappe erreicht. Weitere Mittel- und Langfristigpotentiale für die Verbesserung der Finanzen müssen angegangen werden. Die Zielsetzung des Gemeinderates ist, das operative Budget in die Gewinnzone zu bringen. Wir versuchen eine Stabilisierung der Finanzen für die Finanzierung von zukünftigen Investitionen. Wo sehen wir mittel- bis langfristige Sparpotentiale? Wir werden weiterhin die möglichen regionalen Zusammenarbeitsmöglichkeiten prüfen, also z.B. für die Feuerwehr. Wir werden die Leistungen im Bereich Friedhof nochmals im Vergleich mit umliegenden Gemeinden prüfen. Überprüfung vom Frei- und Hallenbad, welches wir haben. Die Sozialregion muss nochmals überprüft werden, inwiefern die Overheadkosten auf die übrigen Gemeinden übertragbar sind. Der Parkraum ist immer noch eine Thematik, welche wir angehen sollten. Dornach fehlt immer noch eine Immobilienstrategie, was wir mit den gemeindeeigenen Immobilien machen wollen.

Ich habe bereits vorher vorgewarnt, dass ich zwei Änderungsanträge zum vorliegenden Budget habe. Der erste Änderungsantrag ist, dass wir bereits zu einem ganz frühen Zeitpunkt die Teuerung im Budget bereits voraussehen mussten. Und wir haben uns dann als Gemeinderat für 2% entschieden. Und nun hat der Kanton im Nachhinein 1.5% für kantonales Personal gutgesprochen. Und da wir in Dornach eigentlich immer traditionell, das seit mehreren Jahren, in diesen Angelegenheiten immer dem Kanton folgen, möchte ich hier beantragen, dass wir das Budget so anpassen, dass wir auch einen Teuerungsausgleich von 1.5% vorsehen könnten. Sie sehen hier die entsprechenden Änderungen, welche dies nach sich ziehen würde. Beim Lohn würden CHF 48'877 weniger anfallen. AHV, PK, UVG/KTG würden dann auch entsprechend weniger. Und der zweite Änderungsantrag habe ich vorhin auch schon in einem anderen Projekt bereits erwähnt, dies wäre das Mannschaftsfahrzeug für die Feuerwehr. Da haben die ersten Abklärungen des Feuerwehrkommandanten ergeben, dass die SGV Gebäudeversicherung, das von uns gewünschte Atemschutzfahrzeug nicht finanzieren würde, weil man dies generell nicht mehr macht. Da solche Spezialfahrzeuge der SGV nicht mehr finanziert werden. Die SGV hat vorgeschlagen, dass wir ein Multifunktionsfahrzeug beschaffen könnten. Dies ist ein Fahrzeug, wo man hinten verschiedene Module aufladen kann. Unter anderem auch ein Atemschutzmodul, wo dann das entsprechende Material für diese Aufgabe enthalten ist. Dies kommt etwas günstiger. Das ist immer gut, finde ich. D.h. wir würden in der Investitionsrechnung, Investition für das ASF Fahrzeug um CHF 85'000 kürzen. Dies wären dann neu CHF 395'000. Dies wären die beiden Änderungsanträge. Nun überbebe ich dir das Wort.

**Wird das Wort fürs Eintreten verlangt?** Das ist nicht der Fall.

**://: Das Eintreten ist stillschweigend beschlossen.**

## **Detailberatung**

Daniel Urech: Bei der Detailberatung beim Budget, da gehen wir ja immer durch das gesamte Detailbudget durch. Da bitte ich Sie eine Kurzversion des Budgets 2023 hervorzunehmen, damit Sie mir folgen können. Falls es eine Frage oder einen Antrag gibt, bitte immer jeweils gerade dann melden, wenn wir auf der entsprechenden Seite sind.

Gibt es von irgendjemanden einen Antrag oder eine Frage, rückkommensweise auf eine dieser Seiten?

Thomas Gschwind: Ich habe keine einzige Investition in eine Solaranlage gesehen. Und wir haben in der Gemeindeversammlung bereits beschlossen, dass bei der Sanierung der Liegenschaft der Gemeindeverwaltung eine auf das Dach kommt. Dies hat man dann nicht gemacht. Weil man die Zeit nicht einhalten konnte oder was auch immer. Und man hat dann auch gesagt, man suche ein anderes Dach. Seither ist nichts mehr passiert. Ich glaube es wurde anders verbaut. Ich vermisse es, dass die Gemeinde vorwärts macht. Mit den derzeitigen Strompreisen ist es so, dass diese Investition innert ein paar Jahren abbezahlt wäre. Dass dies eine Einnahmequelle wäre und die Gemeinde da vorwärts machen würde. Gibt es dazu vom Gemeinderat eine Antwort?

Daniel Urech, Gemeindepräsident: Nein, du hast dies richtig gesehen und du vermisst dies zu Recht. Es ist so, dass wir einfach kein Investitionsprojekt so weit haben, dass wir dies so weit vorbereitet gehabt hätten, dass man dies realisieren kann. Wir haben allerdings vor, dass wir im Rahmen der Energiestadt-Massnahmen weiterhin bei gemeindeeigenen Liegenschaften fossile Heizquellen ersetzen, bspw. durch Wärmepumpen in Kombination mit einer Solaranlage. Dies haben wir in unserer Legislaturplanung so festgehalten. Und ich glaube, es liegt unter anderem natürlich auch daran, dass wir Ausfälle und Vakanzen im Bereich Bauverwaltung haben. Dass dies nicht so vorwärts gehen konnte, wie wir uns dies eigentlich wünschen.

Thomas Gschwind: Das mit den Ausfällen verstehe ich völlig, aber eine Anlage ins Budget aufzunehmen ist keine Arbeit. Also ich sage nicht, keine Arbeit. Dies wäre eine Offerte einholen, und dann ins Budget einbringen. Wenn wir heute nichts im Budget haben, haben wir nächstes Jahr wieder nichts.

Daniel Urech, Gemeindepräsident: Stellst du einen Antrag?

Thomas Gschwind: Ich kann insofern einen Antrag stellen, dass der Gemeinderat, welcher ja auch ein eigenes Budget hat, dies dann auch im Gemeindebudget unterbringen soll. Dies scheint mir sinnvoll, einen Antrag zu stellen. Aber gerade z.B. auf dem Werkhof wo jetzt laufend neue Elektrofahrzeuge gekauft wurden, würde dies Sinn machen, eine riesige Decke auf dem Dach.

Daniel Urech, Gemeindepräsident: Dies ist kein Antrag zum Budget. Wir nehmen dies als Anregung auf.

#### URSPRÜNGLICHER ANTRAG

://:

##### 1) Erfolgsrechnung:

Gesamtaufwand	Fr.	53'945'700.00
Gesamtertrag	Fr.	54'543'900.00
Ertragsüberschuss (+) / Aufwandüberschuss (-)	Fr.	598'200.00

##### 2) Investitionsrechnung:

Ausgaben Verwaltungsvermögen	Fr.	6'918'000.00
Einnahmen Verwaltungsvermögen	Fr.	418'000.00
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	Fr.	6'500'000.00

##### 3) Spezialfinanzierungen:

GGA: Ertragsüberschuss	Fr.	188'600.00
Wasserversorgung: Aufwandüberschuss	Fr.	-52'500.00
Abwasserbeseitigung: Ertragsüberschuss	Fr.	142'500.00
Abfallbeseitigung: Aufwandüberschuss	Fr.	-156'400.00

##### 4) Der Steuerfuss ist wie folgt festzulegen:

Natürliche Personen	88%	der einfachen Staatssteuer
Juristische Personen	88%	der einfachen Staatssteuer

5) Die Feuerwehersatzabgabe ist wie folgt festzulegen:  
(Minimum Fr. 20.--/ Maximum Fr. 400.--) 9.60% der einfachen Staatssteuer

6) Der Gemeinderat wird ermächtigt, allfällige Finanzierungsfehlbeträge gemäss vorliegendem Budget durch die Aufnahme von Fremdmitteln / Darlehen zu decken.

#### ÄNDERUNGSANTRAG ANNABELLE LUTGEN (mit grosser Mehrheit)

://: 1. Der im Budget enthaltene Personalkostenanstieg für eine Teuerungszulage von 2% reduziert sich in Anlehnung an die vorgesehene Regelung für das Kantonspersonal auf 1.5%. Das Budget soll wie folgt reduziert werden:

0228.3010.01 Lohn	-CHF	48'877
0228.3050.01 AHV etc.	-CHF	3'717
0228.3052.01 PK	-CHF	4'310
0228.3053.01 UVG/KTG-CHF		744

2. Die Position «ASF Fahrzeug» für die Feuerwehr wird in der Investitionsrechnung um CHF 85'000 auf CHF 395'000 gekürzt.

#### BESCHLUSS (UNTER BERÜCKSICHTIGUNG DER ÄNDERUNGSBESCHLÜSSE) (einstimmig)

://:

##### 1) Erfolgsrechnung:

Gesamtaufwand	Fr.	53'888'052.00
Gesamtertrag	Fr.	54'543'900.00
Ertragsüberschuss (+) / Aufwandüberschuss (-)	Fr.	655'848.00

##### 2) Investitionsrechnung:

Ausgaben Verwaltungsvermögen	Fr.	6'833'000.00
Einnahmen Verwaltungsvermögen	Fr.	418'000.00
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	Fr.	6'415'000.00

##### 3) Spezialfinanzierungen:

GGA: Ertragsüberschuss	Fr.	188'600.00
Wasserversorgung: Aufwandüberschuss	Fr.	-52'500.00
Abwasserbeseitigung: Ertragsüberschuss	Fr.	142'500.00
Abfallbeseitigung: Aufwandüberschuss	Fr.	-156'400.00

##### 4) Der Steuerfuss ist wie folgt festzulegen:

Natürliche Personen	88%	der einfachen Staatssteuer
Juristische Personen	88%	der einfachen Staatssteuer

5) Die Feuerwehersatzabgabe ist wie folgt festzulegen:  
(Minimum Fr. 20.--/ Maximum Fr. 400.--) 9.60% der einfachen Staatssteuer

6) Der Gemeinderat wird ermächtigt, allfällige Finanzierungsfehlbeträge gemäss vorliegendem Budget durch die Aufnahme von Fremdmitteln / Darlehen zu decken.

Beilage:

- Budget 2023 - Kurzversion